

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

Erst am 9. Januar konnte ber Marich, nunmehr bei icharfem Froft, über 9. Januar. Rotjelnia-Labun-Antopol-Cuman fortgesett werden.

Unterwegs hatte die Truppe noch verschiedentlich Beweise ihrer Brauchbarkeit zu liefern. In der Nacht vom 18./19. Januar wurde ein Nachtmarich eingelegt, um einem angeblich drohenden überfall ohne Blutvergießen zu entgehen. Der Marsch vollzog sich bei strengem Frost und Schneefall fast lautlos und konnte von 1030 abends bis gegen Abend des folgenden Tages fortgesetzt werden. Um 20. ging es bereits um 730 morgens wieder weiter. Dieser Marsch dauerte bis 8° abends.

Ms das Detachement sich dem alten Rampfgelande mit seinen zerstörten Dörfern näherte, wurde am 24. Januar ein Doppelmarich von 4° vor= 24./25. Januar. mittags bis 4° nachmittags eingelegt. Bei dem letten Marsch nach Goloby am 25. Januar, der wiederum fehr schwierig war, war die Stimmung nach dem Bericht des Infanterie-Regiments 434 eine "sehr freudige". Das Detachement Ebner von Eschenbach hatte in 28 Marschtagen seit dem 11. Dezember fast 600 Kilometer, also im Durchschnitt täglich 21,5 Kilo= meter, zurückgelegt1).

Die fünf Kompanien bes Infanterie-Regiments 434 ließen sich sämtlich ohne Widerrede im Bahnschutz bei Goloby und Kowel verwenden und hielten dort bis zulest, d. h. bis zum 4. Februar, aus. Der Regimentsstab 4. gebruar. besorgte den Berkauf oder Abtransport der umfangreichen Lager in Goloby. Was nicht mehr fortgeschafft werden konnte, wurde am 3. Februar ben Flammen übergeben. Hinter ben 434ern blieb nur eine Freiwilligen-Kompanie zurud, die den Abtransport des rollenden Materials sicherte. Borher hatten die Petljura-Leute noch einen Bersuch gemacht, durch Drohung die Räumung von Goloby zu erzwingen. Der Bersuch wurde glatt abgewiesen. Das Kriegstagebuch bes Regiments schreibt über ben Vorgang: "Da wir genügend mit Petljura-Leuten zu tun gehabt haben und nie durch Großmäuligkeit eingeschüchtert worden sind, wird die Abordnung fühl abgewiesen und nach Hause geschickt."

Das Regiment selbst kehrte in der Zeit vom 5. bis 8. Februar nach 5./8. gebruar. seinem Demobilmachungsort Burg bei Magdeburg zurück, wo die Auflösung erfolgte.

Die Leistung des Detachements Ebner von Eschenbach steht gleichwertig neben den der beiden Kavallerie-Brigaden. Zwar war die Kampftätigkeit während des abtenteuerlichen Zuges gering und die zurückgelegte Strecke nur

¹⁾ Das Ravallerie-Schützen-Regiment rechnet, wohl infolge des Rudmariches nach Difchana, in seinem Rriegstagebuch mit einer Marschstrede von 750 Rilometern.